

Dorfener Anzeiger

FREITAG, 5. FEBRUAR 2016

A 94-INFOABEND IN LENGDORF

Bis 2019 die größte Baustelle Bayerns

Heute um 13 Uhr ist es so weit: In Pastetten gibt Verkehrsminister Alexander Dobrindt den Weiterbau der A 94 über Dorfen bis Heldenstein frei. Zwei Tage vorher wurde der Bevölkerung das Projekt vorgestellt. Die Resonanz war überwältigend. Der Abend zeigte: Es gibt immer noch viele Skeptiker.

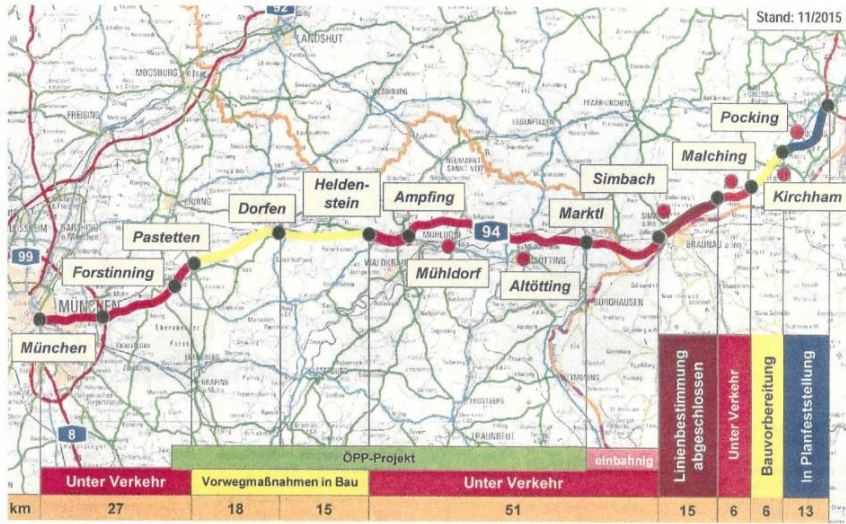
VON HANS MORITZ

Lengdorf – Lengdorfs Bürgermeisterin Gerlinde Sigl sprach von einem „einzigartigen Ereignis“, so voll sei der Menzinger-Saal noch nie gewesen. In der Tat war die Resonanz überwältigend: Über 500 Bürger waren gekommen, einige mussten stehen. Organisiert hatten die Infoveranstaltung zur bis 2019 größten Baustelle Bayerns der CSU-Ortsverband Lengdorf und der CSU-Kreisverband.

Die Rednerliste war prominent besetzt: Für die Autobahndirektion war deren Präsident Wolfgang Wüst gekommen, für die A 94-Projektgesellschaft deren Geschäftsführer Oliver Lauw sowie der Technische Projektleiter Nikolaus Arndt. Über die Umweltbaubegleitung und die Begrüßung referierte Dietmar Narr vom Büro Narr-Rist-Türk.

Zur Zielsetzung des Infoabends erklärte Umweltministerin Ulrike Scharf, dass die Bürger informiert werden sollten. „Es geht nicht darum, zurückzuschauen. Der Bau ist beschlossene Sache.“ Aufgabe der Politik sei es nun, für größtmögliche Transparenz zu sorgen. Und: „Die Verantwortlichen sollen mitnehmen, was die Menschen hier bewegt“, so die Stimmkreisabgeordnete.

Präsident Wüst informierte über das ÖPP-Modell, das seinen Angaben zufolge einen größeren Bereich als das 33 Kilometer lange Teilstück von Pastetten bis Heldenstein umfasst. Das so genannte Verfügbarkeitsmodell erstreckte sich aus Gründen der Wirtschaftlichkeit von Forstinning bis Markt über 77 Kilometer. „Es ist keine Privatisierung. Der Staat bleibt Eigentümer und Bausträger.“ An



Die neue Südost-Achse im bayerischen Autobahnnetz: die A 94 München-Passau. Der Trassenbau zwischen Pastetten und Heldenstein wird am heutigen Freitag offiziell begonnen. Die Bau- und Planungsexperten standen am Mittwochabend in Lengdorf Rede und Antwort. Über 500 Interessierte waren in den Menzinger-Saal gekommen. Viele stehen der Isental-Autobahn weiter sehr kritisch gegenüber.

die Projektgesellschaft A94 Isentalautobahn habe man Planung, Erhalt und Betrieb für die Dauer von 30 Jahren vergeben. Der Bund leiste eine Anschubfinanzierung und gewähre ein monatliches Entgelt – gespeist unter anderem aus der Lkw-Maut. Die Gesellschaft werde den Betriebsdienst auf der Isentalstrecke zum 1. November 2019 übernehmen, so Wüst.

Baustellenverkehr möglichst auf Trasse

Oliver Lauw berichtete, dass sich die Arge aus den Baukonzernen Bam, Berger und Eiffage zusammensetzte. Man habe Erfahrungen beim ÖPP-Pilotprojekt Ausbau der A8 München-Augsburg von 2007 bis 2010 gesammelt. Lauws Kollege Nikolaus

Arndt versprach, dass man direkt an der Trasse, an der B 15 in Dorfen, Infozentrum und Baubüro einrichten werden. Ab April sei man dann ständig dort erreichbar.

Auch berichtete Arndt von den ersten Arbeiten, die nach bereits vollendeten Brücken und dem Spatenstich anstehen. „Ab Mitte Februar werden wir Rodungen vornehmen. Baustraßen und Behelfsbrücken bauen wir ab März.“ Diesbezüglich versicherte er: „Die Umengungen an Aushub, die ab Mai anfallen, wollen wir möglichst auf der Trasse lagern. Öffentliche Straßen und Feldwege sollen für den Baustellenverkehr idealerweise gar nicht benutzt werden.“ Arndt kündigte weiter an, „dass wir von Anfang an auf der vollen Länge des Teilstücks tätig sein werden“.

Mit dem Bau der noch nicht vorhandenen Großbrücken werde im April begonnen. Richtig ins Gelände eingegrenzt werde ab Juli.

Kritik an CSU und Entschädigungen

Den Vorträgen schloss sich eine intensive Debatte an, die sachlich verlief, in der aber immer wieder deutlich wurde, wie tief Skepsis und Ablehnung in der Bevölkerung sind – trotz oder gerade wegen der 40-jährigen Planungsphase.

Unter anderem wurde die Frage aufgeworfen, ob es bei der Zusage bleibe, die Abschnitte Pastetten-Dorfen und Dorfen-Heldenstein gleichzeitig freizugeben, um ein Chaos bei Dorfen zu vermeiden. Dies bejahte Wüst. Mehrere Zuhörer interes-

sierte, ob auch nachts und an Sonntagen gebaut werden. Das vermeinte Arndt: „Dafür gibt es keinen Anlass.“ Daraufhin meldete sich ein Anwohner der Baustelle Lappachtal-Brücke, die bereits fertig ist: „Das stimmt nicht. Da ist auch nachts und an Sonntagen Betrieb.“ Bayerntorfer verlangte eine klare Festlegung der Arge. Arndt versicherte, dass das definitiv nicht vorgesehen sei.

Ein weiterer Anlieger beklagte die Nutzung der Trasse und der Baustellenstraßen durch Motocross- und Quadfahrer. Dies musste Arndt zugeben. Er gestand ein, dass das schwer zu kontrollieren sei. Dorfens Polizeichef Ulrich Milius merkte an, „dass wir dem zwar nachgehen. Unsere Möglichkeiten sind jedoch begrenzt“. Er bat darum

Kennzeichen zu notieren und Anzeige zu erstatten.

Wiederholt scharf kritisiert wurden neben unzureichendem Lärmschutz die geringen Entschädigungen für Anrainer, die Grund abtreten mussten. Tenor: Die Preise seien viel zu niedrig gewesen, die Betroffenen fühlten sich über den Tisch gezogen. „Da muss ich beipflichten“, sagte der Landrat. „das ist ganz schlecht gelaufen. Da hätte man sich viel Widerstand sparen können“. Autobahn-Präsident Wüst musste gestehen: „Da haben wir keinen guten Stand. Wir sind aber an die Obergrenzen gebunden, sonst kommt der Rechnungshof.“ Dafür erntete er Gelächter.

Ein Bürger wollte wissen, ob der Bau bereits jetzt in Gefahr sei, weil Brutgebiete noch nicht freigemacht worden seien. Nisteten dort Vögel, dürfe dort nicht gearbeitet werden. Architekt Narr erklärte, Bodenbrüter seien berücksichtigt, kein Vogel werde gestört. Deswegen drohe auch kein Verzug.

Kritik musste sich auch die CSU gefallen lassen. „Gegen die B15 neu gehen alle auf die Straße, auch der Landrat und die Minister. Wo waren die, als es um die A 94 ging?“, meinte ein Gast

Projekt in Zahlen

- Die Autobahn:**
 Länge: 33 Kilometer
 Fahrbahnbreite: 2 x 10 Meter
 Anschlussstellen: 4
 Parkplätze mit WC: 2
 Großbrücken: 5
 Über-/Unterführungen: 61
 Lärmschutzwälle: 13,6 km
 Lärmschutzwände: 8,3 km
- Planungsgeschichte:**
 Erste Raumordnungen: 1975/1977
 Planfeststellungsverfahren: ab 1998
- Baurechte:**
 Forstinning-Pastetten: 12/2008
 Pastetten-Dorfen: 12/2011
 Dorfen-Heldenstein: 5/2012
- Bau:**
 Forstinning-Pastetten: 2008-2011
 Pastetten-Heldenstein: Ab 2012 bauliche Vorwegmaßnahmen und Grunderwerb, Auftrag an Konsortium (12/2015)
Bauzeit:
 2016-2019